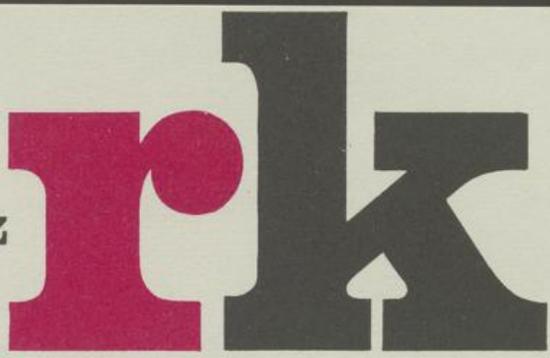


rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 10. Februar 1983

Blatt 354

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen
- Kommunal: (rosa) 50 Stadtteilplanungen in den nächsten Jahren
Graz besuchte die "Austria-Email"
Leopoldstadt - gründlich verändert
- Lokal: (orange) Friedhof-Ausschmückung um 4,5 Prozent teurer
Wien auf der Ferienmesse
Rechtsservice des Jugendamtes in allen
Bezirksjugendämtern
- Termine: (weiß) Ballkalender
Führungen durch das Wiener Rathaus
- Nur über FS:
 - 9.2. Buslinie "17 A" wird umgeleitet
Hermannbad Donnerstag noch geschlossen
Unvorsichtigkeit mit Leben bezahlt
 - 10.2. Zimmerbrand fordert ein Todesopfer
Wintersport in Wien: Hoffen auf weiteren Schnee
Schule - einmal anders: in den Semesterferien in
die Schule

.....
Bereits am 9. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen (1)

=++++

18 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Bis 1987 werden die SO₂-Emissionen der Wiener kalorischen Kraftwerke auf weniger als die Hälfte des Wertes von 1980 sinken, bis 1990/91 sogar auf 4.000 Tonnen/Jahr und damit auf nur rund 15 Prozent des Wertes von 1980. Bürgermeister Leopold GRATZ und die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN und Peter SCHIEDER informierten am Mittwoch im Rahmen einer Pressekonferenz über das von den Wiener Stadtwerken eingeleitete Programm. Im Vordergrund stehen die Ausrüstung des künftigen neuen Kraftwerksblockes der Wiener E-Werke mit einer Kraft-Wärme-Kupplung und einer technisch optimalen Rauchgasentschwefelungsanlage, der forcierte Einsatz von Erdgas statt Heizöl in den bestehenden Kraftwerken, die Erhöhung des Verbundstrom- und damit Wasserkraftanteiles an der Wiener Stromversorgung, die Beteiligung an den künftigen Donaustaufen sowie der Einbau einer Kraft-Wärme-Kupplung auch im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau.#

Die Maßnahmen im einzelnen:

o 1990/91 werden die Wiener E-Werke einen weiteren Kraftwerksblock in Betrieb nehmen. Diese Anlage wird nicht nur mit einer Kraft-Wärme-Kupplung, sondern auch mit einer optimalen Rauchgasentschwefelung ausgestattet werden. Die E-Werke haben gemeinsam mit österreichischen Firmen erste Vorplanungen und Untersuchungen eingeleitet, doch sind derzeit wegen der rasanten technischen Entwicklung auf diesem Gebiet noch keine definitiven Aussagen darüber möglich und sinnvoll, welches Verfahren zur Rauchgasentschwefelung zur Anwendung kommen wird. Es ist jedoch selbstverständlich, daß es dem letzten Stand der Technik entsprechen wird. Aufgrund der spezifischen Situation eines Kraftwerkes in einer Großstadt kommt in Wien dabei auch der Frage der Entsorgung der bei der Entschwefelung anfallenden Sekundärstoffe erhöhte Bedeutung zu. Neben anderen technischen Verfahren der Entschwefelung wird deshalb auch die Möglichkeit eines Entsorgungsverbundes mit der ÖMV in die Überlegungen miteinbezogen.

(Forts.) ger/gg

.....
Bereits am 9. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen (2)

=++++

19 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL)

- o Die Inbetriebnahme dieses Kraftwerkes wird es ermöglichen, in den übrigen kalorischen Kraftwerken der Wiener E-Werke ab diesem Zeitpunkt praktisch ausschließlich schwefelloses Erdgas zu verfeuern.
- o Bereits vorher wird aber der Anteil von Erdgas auf Kosten von Heizöl beim Betrieb der Wiener Kraftwerke schrittweise weiter erhöht. Durch die langfristige Sicherung entsprechend großer Erdgasmengen durch den im Vorjahr abgeschlossenen 4. Erdgasliefervertrag mit der UdSSR kann bis zum Jahr 1989 ein Brennstoffverhältnis zwischen Heizöl und Erdgas von 1 : 2 erreicht werden.
- o Durch den im Vorjahr abgeschlossenen neuen Vertrag mit der Verbundgesellschaft wurde der Anteil von Verbundstrom an der Wiener Stromversorgung von ca. 35 Prozent auf 40 Prozent ab September 1982 erhöht. Dieser Anteil steigt vertragsgemäß bis September 1985 auf 42 Prozent und bis September 1987 auf 43 Prozent.
- o Außerdem ist es den Wiener E-Werken gelungen, eine Beteiligung an den künftigen Donaukraftwerken Greifenstein, Hainburg und Wien im Ausmaß von 12,5 Prozent zu erreichen. Durch diese beiden Vereinbarungen wird der Anteil des vornehmlich aus Wasserkraft stammenden Stromes an der Wiener Versorgung entsprechend erhöht.
- o Insgesamt bringen diese Maßnahmen eine Reduzierung der SO₂-Belastungen durch die Wiener Kraftwerke um mehr als die Hälfte bis 1987 und auf lediglich 15 Prozent bis 1990/91 (im Vergleich zum Wert des Jahres 1980). Die Gesamtemissionen aller Wiener Kraftwerke zusammen werden damit niedriger sein als jene des Kraftwerkes Dürnröhr allein bei optimaler Entschwefelung.

(Forts.) ger/gg

.....
Bereits am 7. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen (3)

Utl.: Kraft-Wärme-Kupplung

=++++

20 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Darüber hinaus leisten die Wiener E-Werke durch die laufend steigende Fernwärmeabgabe aus Kraft-Wärme-Kupplungen einen weiteren entscheidenden Beitrag zur Verminderung der Umweltbelastungen. Ab 1987 wird auch im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau, ab 1990 im Kraftwerksblock 3 in der Donaustadt eine Kraft-Wärme-Kupplung zur Verfügung stehen. Der Ausbau der Fernwärmeversorgung mit energiesparenden Kraft-Wärme-Kupplungen ist eine der wichtigsten Umweltschutzmaßnahmen überhaupt, weil dadurch Hausbrand- und Industrieanlagen mit hoher Schadstoffbelastung ersetzt werden können. Die GESAMTEN SO₂-Emissionen in Wien - also nicht nur die der Kraftwerke, sondern auch die aller anderen Verursacher, die ja einen weit höheren Anteil an der Gesamtemission ausmachen - werden dadurch bis Anfang der 90er Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 sinken. (Forts.) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Programm zur Senkung der SO₂-Emissionen (4)

Utl.: Schieder: Umfassendes Luftverbesserungsprogramm

=++++

21 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Das Programm der E-Werke bezeichnete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER als echten Umwelthit und als Luftverbesserungsprogramm, das wahrscheinlich das größte sei, das je von einer Millionenstadt entwickelt wurde. Wie Schieder dazu betonte, werde die Wiener Luftqualität 1990 dreimal so gut wie 1980 sein und damit einen Stand erreichen, wie er vermutlich nur vor Beginn der Industrialisierung in der Bundeshauptstadt vorhanden war. Selbst nach den kritischen Richtlinien der Akademie für Wissenschaften werde Wiens Luft dann als gut bzw. gesund zu bezeichnen sein. "Wien kam glücklicherweise nie in eine smogähnliche Situation", sagte Schieder weiter, "mit diesem Programm kann weiter ausgeschlossen werden, daß es in Wien je dazu käme."#

Schieder betonte außerdem, daß mit dem verstärkten Erdgaseinsatz auch weitere Schadstoffanteile (Staub usw.) vermindert werden können. Allerdings bleibe noch das Problem der Schadstoffe wie Stickoxid, die aus dem Kfz-Verkehr stammen: es werde daher eine der Herausforderungen an die Autoproduzenten sein, den Verbrennungsmotor entsprechend zu verbessern.

Zur Frage der Müllverbrennungsanlage erklärte Dipl.-Ing. Löffler von der Umweltschutzabteilung, daß derzeit eine neue Richtlinie (geplanter Grenzwert 50 mg Staub/m³, 100 mg HCL/m³) erarbeitet werde, die österreichweit für Neuanlagen gelten soll. Laut Dampfkessellemissionsgesetz müssen aber auch Altanlagen, also auch die Anlagen in Wien, innerhalb von fünf Jahren so umgerüstet werden, daß sie höchstens das Doppelte dieser Emissionen erreichen. Um Mißverständnisse auszuschließen, betonte Bürgermeister Gratz dazu, daß er nicht daran denke, in Wien eine weitere Müllverbrennungsanlage errichten zu lassen. (Schluß) hs/gg

Friedhof-Ausschmückung um 4,5 Prozent teurer

=++++

6 #Wien, 10.2. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz beschloß Mittwoch die Erhöhung der Ausschmückungspreise durch die städtische Friedhofsgärtnerei für die Saison 1983 um 4,5 Prozent.#

Diese Erhöhung bedeutet, daß zum Beispiel die Pflege eines Grabes auf dem Zentralfriedhof, die bisher 499 Schilling kostete, auf 521 Schilling angehoben wird.

Die Erhöhung geht auf einen Preisantrag der Landesinnung Wien der Gärtner zurück. Der Preisunterausschuß der paritätischen Kommission hat im Dezember 1982 einer Erhöhung der Preise für friedhofgärtnerische Leistungen um bis zu 4,5 Prozent per 1. Jänner 1983 zugestimmt. (Schluß) and/gg

NNNN

Wien auf der Ferienmesse

=++++

7 Wien, 10.2. (RK-LOKAL) Auf der Ferienmesse '83 am Wiener Messegelände ist das Bundesland Wien mit einem eigenen Stand vertreten. Das Motto der Wiener lautet "Urlaub zwischendurch". Insgesamt werden 204 Aussteller - so viele wie noch nie - vom 12. bis 20. Februar Reklame für 33 Urlaubsländer machen.

Ein Überblick über das Wiener Freizeitspektrum zeigt, wie groß das Angebot für den "Urlaub in der eigenen Stadt" ist. Als Schwerpunkt wird über Möglichkeiten zum Wildbaden in Wien informiert - viele Wiener fahren in das Umland, weil sie nicht wissen, wo es in Wien geeignete Badeteiche gibt. Als Hinweis auf die kommende Donauinsel-Saison wird Gratis-Eis verteilt. Auf der Donauinsel werden heuer nämlich erstmals zwölf mobile "Eis-Wagerln" im Einsatz sein. Weiter gibt es Prospekte über die wichtigsten Wiener Freizeitaktionen wie zum Beispiel Donauinsel, Laaer Wald, Lobau und das Radwegenetz. (Schluß) roh/ap

NNNN

Rechtsservice des Jugendamtes in allen Bezirksjugendämtern

=++++

8 10.2. (RK-LOKAL) Die Rechtsfürsorge der Wiener Bezirksjugendämter, die früher fast ausschließlich die Interessen der unehelich geborenen Kinder vertreten hat, hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer Serviceeinrichtung für Familien entwickelt. In allen Rechtsfragen, die sich aus dem Eltern-Kinder-Verhältnis ergeben, erteilt die Rechtsfürsorge Rat und hilft auch, wenn es erforderlich ist.

Zwtl.: Rechtsfürsorge hilft bei Unterhaltsproblemen

Immer mehr wird die Rechtsfürsorge mit Fällen befaßt, in denen nach geschiedenen oder getrennten Ehen bei der Eintreibung der Unterhaltsbeiträge Schwierigkeiten auftauchen. Die Möglichkeiten, die sich aus dem Unterhaltsvorschußgesetz ergeben, werden konsequent ausgeschöpft, um die materiellen Grundlagen für die Entwicklung der Kinder sicherzustellen.

Die Zahl der Fälle, in denen Wiener Bezirksjugendämter als Sachwalter bei der Eintreibung von Unterhaltsbeiträgen fungierten, stieg von 1. Jänner bis 31. Dezember 1982 um 9 Prozent von 13.460 auf 14.630.

Zwtl.: Amtsvormundschaften gehen weiter zurück

Das Jugendamt der Stadt Wien war auch im abgelaufenen Jahr bemüht, die Vormundschaft über unehelich geborene Kinder weitgehend den Müttern dieser Kinder zu übertragen. So konnte die Anzahl der Amtsvormundschaften in den Bezirksjugendämtern weiter vermindert werden. Wurden am 1. Jänner 1982 noch 3.434 gesetzliche Amtsvormundschaften geführt, so waren es zum Ende des vergangenen Jahres nurmehr 3.108. (Schluß) emw/ko

NNNN

50 Stadtteilplanungen in den nächsten Jahren (1)

Utl.: Planungsstadtrat Wurzer setzt auf Bürgermitbestimmung

=++++

9 #Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Für mehr als die Hälfte des dicht bebauten Gebiets in Wien soll es Ende 1984 neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne geben. Bisher wurden 14 Stadtteilplanungen durchgeführt, 1983 und 1984 sollen es jeweils etwa 25 sein. In Wien gibt es noch Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, die schon älter als 50 Jahre sind. Andererseits wurden in den vergangenen zehn bis zwanzig Jahren unter dem Druck der Entwicklung manche Pläne bereits mehrmals geändert. Alle diese Pläne müssen daher überarbeitet werden, wobei die Richtlinien des Stadtentwicklungsplans und der Bezirksentwicklungspläne zu berücksichtigen sind.

Der Gemeinderatsausschuß für Stadtteilplanung hat einen entsprechenden Bericht von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER grundsätzlich zur Kenntnis genommen.#

Für die Vorgangsweise bei der Änderung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne hat Stadtrat Wurzer im Jahr 1980 das Bürgerbeteiligungsmodell Stadtteilplanung eingeführt. Die Stadtteilplanung soll unter anderem

- Anträge der Bezirksvertretungen, Gebietskörperschaften, Genossenschaften und von privaten Personen auf Widmungsänderungen berücksichtigen,
- die Wohnqualität in dicht bebauten Gebieten verbessern (Stadt-erneuerung),
- bisher nicht genutzte Standorte für Hochhäuser überprüfen und die Gebäudehöhe nach Möglichkeit auf maximal 26 Meter (Bauklasse V) reduzieren und
- kleingärtnerisch genutzte Flächen und "wilde Siedlungen" sanieren helfen.

(Forts.) sc/gg

50 Stadtteilplanungen in den nächsten Jahren (2)

Zwtl.: Die Bevölkerung soll aktiv mitgestalten

=++++

10 Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Wie Planungsstadtrat Wurzer gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ergänzte, bietet die Durchführung der Stadtteilplanung der betroffenen Bevölkerung die Möglichkeit, die künftige Entwicklung ihres Lebens- und Arbeitsbereichs aktiv mitzubestimmen. Die Bürger werden durch Postwurfsendungen und Ausstellungen informiert und auch ersucht, ihre Meinung in Fragebogen, schriftlichen Stellungnahmen oder bei Diskussionsveranstaltungen mitzuteilen. Die Vorschläge und Anregungen werden dann bei der endgültigen Festsetzung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne soweit wie möglich berücksichtigt. (Schluß) sc/ap

NNNN

Gratz besuchte die "Austria Email"

=++++

13 Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ besuchte Donnerstag vormittag die Wiener Niederlassung der Firma "Austria Email" in der Breitenseer Straße.

Die Gesellschaft betreibt in Österreich zwei Werke in Wien und Knittelfeld mit insgesamt mehr als 700 Beschäftigte, davon 230 in Wien. Sie entstand 1980 durch eine Fusionierung der Austria Email AG mit der Aktiengesellschaft für Elektro-Heizungstechnik (EHT).

Ihre Bedeutung für den kommunalen Bereich liegt in der Herstellung von Leuchten, Schildern, Architekturplatten, wie sie etwa in den Wiener U-Bahn-Stationen verwendet werden, und vor allem Müllbehältern. Auf diesem Gebiet steht die Firma stark unter dem Konkurrenzdruck ausländischer, vor allem deutscher Unternehmen, die in größerem Umfang und damit etwas billiger produzieren können. Bürgermeister Gratz konnte in dieser Hinsicht seine Gastgeber beruhigen: "Die Stadt Wien wird sicher bei österreichischen Produkten bleiben. Wir werden nicht so kurzfristig sein und Arbeitsplätze und Steuereinnahmen gesunder österreichischer Betriebe riskieren, um uns im Moment ein paar Schilling zu ersparen."

Gratz wurde vom Penzinger Bezirksvorsteher Otto BAUER und ÖIAG-Generaldirektor Dkfm. Dr. Oskar GRÜNWALD begleitet. Seitens der Firma wurde Gratz von den Vorstandsmitgliedern Dr. Friedrich GÖSTL und Dkfm. Ing. Leopold WINKELMAYER sowie von den Betriebsratsobmännern Josef SURBÖCK und Anton VOJIR empfangen und durch das Werk geführt. (Schluß) roh/gg

NNNN

Leopoldstadt - gründlich verändert

=++++

15 Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) In einer Pressekonferenz, in der die sozialistischen Mandatäre der Leopoldstadt einen Bericht über ihre Tätigkeit vorlegten, nahm auch Bürgermeister Leopold GRATZ zur Entwicklung dieses Bezirkes Stellung.

Gratz erinnerte daran, daß die Bevölkerung der Leopoldstadt, unter der bis 1938 ein hoher Anteil von Juden war, durch die Verbrechen der Nazi dezimiert wurde. Im Krieg erlitt der Bezirk besonders schwere Schäden. Im Zuge des Aufbaues seither hat sich die Leopoldstadt, die früher ein Bezirk großer Kontraste war, gründlich verändert. Die Leopoldstadt gehört zu den Bezirken, in denen man die Auflockerung der alten Wohngebiete, die Zunahme des Grüns und die Fortsetzung des Wohnungsbaues besonders deutlich erkennt. Durch die U-Bahn und die Neugestaltung der Praterstraße hat der Bezirk weiter an Attraktivität gewonnen. Die größten Vorhaben der nächsten Zeit sind die Verbauung des Nordbahnhofgeländes an der Lassallestraße, mit der die Achse von der UNO-City zum Stephansplatz geschlossen wird, und die Fertigstellung des Hochwasserschutzes, mit der außer der Donauinsel auch ein zwar schmaler, aber durch die Länge insgesamt sehr großer Park am rechten Donauufer entsteht.

Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Edgar SCHRANZ verwies auf die besondere Bezirksstruktur durch die Insellage, den Prater, das Messegelände, den Hafen und die größten Sportanlagen Österreichs. Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR hob hervor, daß große Wohnbauten im 2. Bezirk vor allem durch Betriebsabsiedlungen möglich wurden - in der Vergangenheit auf den Gründen von Siemens-Schuckert und vom E-Werk, in Zukunft auf den Nordbahnhof- und den Hammerwerkgründen sowie statt der Remise Vorgartenstraße. Die geleistete Arbeit wird dadurch bestätigt, daß bei einer Meinungsbefragung 70 Prozent der Leopoldstädter erklärt haben, daß sie gerne in diesem Bezirk wohnen.
(Schluß) sti/gg

NNNN

Ballkalender

=++++

Wien, 10.2. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende größere Ballveranstaltungen statt:

FASCHINGSAMSTAG, 12. FEBRUAR:

Ball der Pfarre Krim	Haus der Begegnung Döbling
Maskenball der Fa. öAF-Gräf & Stift	Haus der Begegnung Floridsdorf
Juristenball	Hofburg
Landstraßer Bürgerball	Hotel Hilton
Ball der Sudetendeutschen Landsmannschaft	Hotel Inter-Continental
Gschnas beim Wimberger (Hadersdorfer)	Hotel Wimberger
Ball der österreichischen Brown-Boveri-Werke AG	Kongreßhaus
Stadtball öVP I	Kursalon
Ball des Freien Wirtschaftsverbandes	Konzerthaus
Ball der KAV Bajuvaria	Palais Auersperg
Ball des Wirtschaftsbundes Fünfhaus - Bürgerball	Restaurant Westbahnhof
Ball der tschech. kath. Jugend	Schwechaterhof
Tirolerball	Sofiensäle

FASCHINGSSONNTAG, 13. FEBRUAR:

Kinderball der Kinderfreunde Penzing	Baumgartner Casino
Ball des Pensionistenverbandes österreichs	Konzerthaus

MONTAG, 14. FEBRUAR:

Rudolfina Redoute	Hofburg
Ball des Polizeichors Wien	Schwechaterhof

DIENSTAG, 15. FEBRUAR:

Pensionistenbälle	Haus der Begegnung Floridsdorf
Hausball	Hotel Hilton
Ball der Wiener Singgemeinschaft	Hotel Wimberger
Kränzchen der Tanzschule Elmayer	Sofiensäle

DONNERSTAG, 17. FEBRUAR:

ökista Gschnas (2.)	Sofiensäle
---------------------	------------

FREITAG, 18. FEBRUAR:

Ball des Jagdclubs "Eichenlaub"	Haus der Begegnung Döbling
Ball der Exekutive	Haus der Begegnung Floridsdorf
Ball der Post (Sportverein)	Hotel Hilton
Ball des österr. Siedlerverbandes	Hotel Wimberger
Ball der HTBL Wien X	Parkhotel Schönbrunn
Ball der Zentralsparkasse Wien	Sofiensäle

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 10.2. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidhalle des Wiener Rathauses.